

TERRA FIRMA, NEVVA GRANADA, POPAYAN, &c.



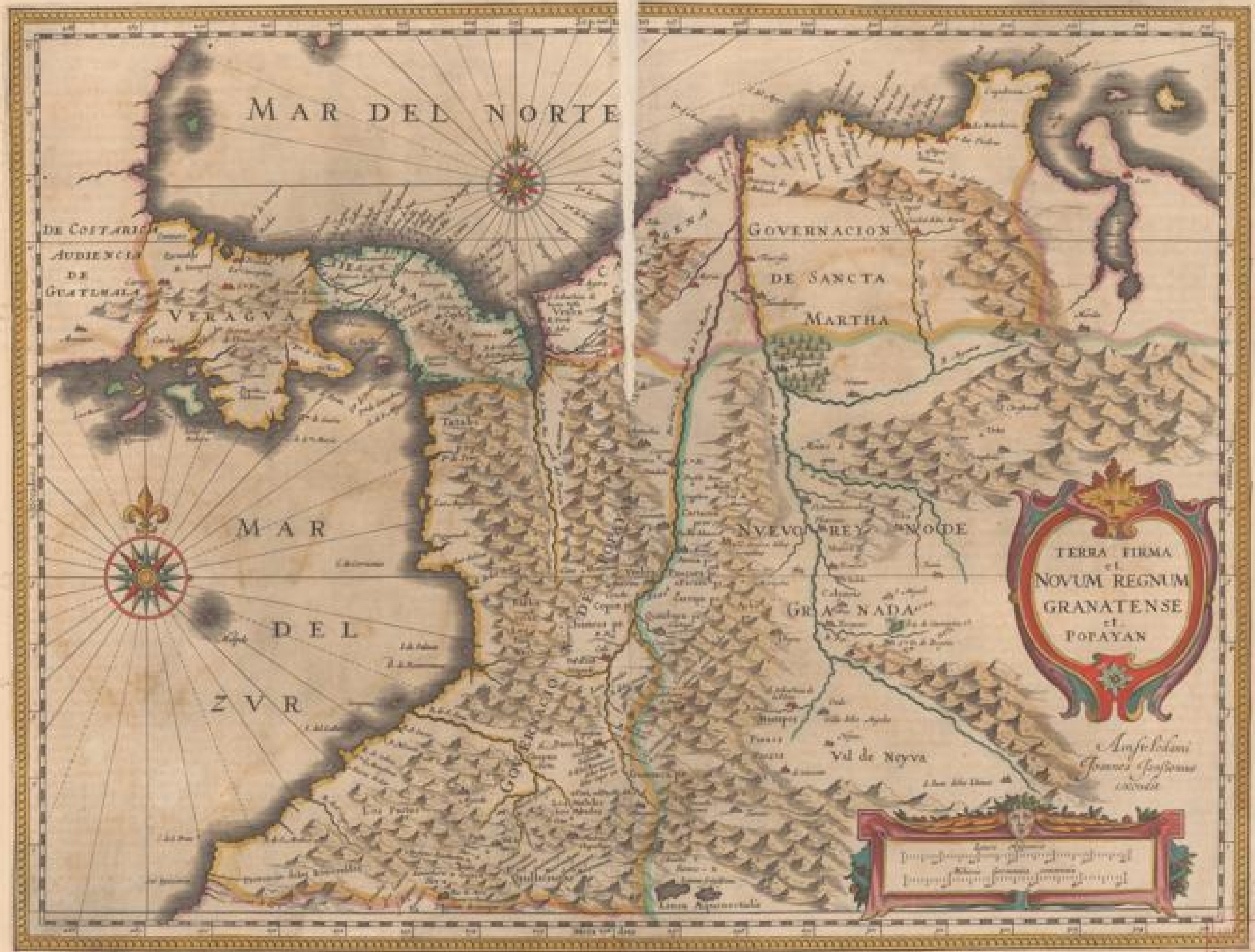
S begreiff die Provinz oder Audiencia von Panama eine geringe groß nach dem sie sich allein deswegen alldar auffhält vnd die Flotten abzurichten vnd den Kauffleuten so nach Peru schiffen/das Recht zu ertheilen: Hat in der Länge nach Ost vnd West vngesehr 90 leucas, von der Süd-bis an die Westsee ist es 60 leucas auff das breitest / zwischen Nombree de Dios oder Puerto Belo am schmälsten / vnd bey der Stadt Panama 18 leucas gelegen. Ist ein rauh vnd bergachtig Land vnd voll Morast / daher die Luft sehr vngesund. Dieses Land ist nicht fruchtbar / vnd siehet vielerley Ding in mangel / dieweil es anders nichts als Maiz herfür bringet / doch hat es gute Weide für das Vieh. Es hatte hievor auch viel Schweine, welche die Inwohner durch ansteckung des Grasses auff dem Felde wusten zu fangen / in dem sie dieselben in die Neze / von dem Kraut Nequen gemacht / jagten aber nunmehr seind ihrer sehr wenig / derowegen sich die Spanier höchlich beklagen / daß der Speck allda sehr thewer sey: man hat da Phasanen / Turttauben vnd andere Vögel zur nothturff der Menschen / auch gute Fisch in der See vnd in den fließenden Wassern / in welchen dann Crocodilen gefunden werden: Auff den Bäumen bleiben die Widder das ganze Jahr durch / auff welchen sich mancherley wilde Kägen erhalten / man hat auch allda das Thier / welches seine Jungen in einem Sack an dem Leibe trägt / so lang als sie klein seind / laufft vnd springt damit ohne einfaltung / vnd kompt des Nachts in die Häuser die Häuser zu schleien.

Panama. Die Stadt Panama, von welcher diese Provinz den Namen bekommen / ligt auff dem Ufer an der Südersee / die Stadt ist klein von Begriff / vngesund vnd übel gebawet / fenster aber mit allerhand Leibes Nothturff wol versehen / vnd wird ein grosser vnd sehr reicher Handel daselbst mit den von Peru, Chili vnd andern auß der Südersee kommenden Schiffen vnd Barken getrieben, welche Gold, Silber vnd andere Kauffmansgüter bringen; auß der Nordsee kompt allerley Kauffmanschaft von Europa, die auß Spanien mit den Flotten auff Terra firma, dann auff Puerto Belo vnd folgendes zu Land in diese Stadt gebracht werden damit sie von hier nach Peru vñ andere Orten / so an der Südersee liegen / abschiffen: neben der Königlich Audiencia residiren hier die Einnehmer des Königlich Zels, allda ist auch eine Cathedralkirch / deren Bischoff des Erzbischoffs von Los Reyes oder Lima suffragan ist. Die andere Stadt dieser Provinz wird genant Nombree de Dios, welche nunmehr geruinirt vnd auff Puerto Belo gelegt / die Spanischen beklagen sich über die massen sehr wegen vngesundheit dieser Orten / dieweil vngesehr viel Volcks allda gestorben: Hat sonsten sehr gute Hasen. Die Stadt Panama ligt 18 leucas von hier, vnd ob wol der weg zimlich böß / so wird dennoch alles Silber nach Nombree de Dios dardurch gebracht / so wol ihrer Maj. Schaßkammer / als das von Paracutiren / ingleichen viel Kauffmanschaften / welche nach Peru auff dem wasser Chagre geföhrt werden / ist 18 leucas von dieser Stadt gelegen vnd wird dieses Wasser bis zu einer Herberge geleitet / so Venta de Creures genant / 5 leucas von Panama gelegen vnd so fort mit Rauffeln geföhret. Diese Stadt ist auff Befehl Königs Philippi II. mit Raht des Präsidenten vnd der Rähte von Indien nach Puerto Belo verlegt. Puerto Belo ligt 5 leucas von Nombree Dios nach Westen ist ein sehr bequemer Hasen / in welchem viel Schiff lönnen liegen / hat guten Ankergrund / ist an dem Strande 5 oder 6 Klaffern tieff. Es seind 12 kleine Wächlein / die in diesen Hasen zusammen kommen welche die Inwohner allzeit mit frischem Wasser versehen / auch ist an diesem Ort

viel Holz von welchem man die Schiff machet / beßgleiches auch Secin / die Schiff damit zu belasten. Die Kauffmanschaften pflegen sie auff zweyerley weise von hier nach Panama zu führen den einen theil zu Lande / der viel bequemer ist als von Nombree de Dios, vnd den andern langst der See auff dem Fluß Chagre, von dar auff Venta de Creures vñ ferner zu Land nach Panama. Sant Iago de Nata ist ein Städtlein oder Flecken 30 leucas von Panama nach Westen an dem Ufer der Südersee gelegen. Das fließende Wasser dieser Provinz ist die Chagre, an der Südsee hat man das Wasser die Chiepe, bey dessen Ursprung viel Gold gefunden wird, daselbst ligt auch ein ander Wasser bey Osten Panama genant / welches sie Rio de las Ballas nennen / alda man sehr gut Holz fällt / auß welche schone vnd grosse schiff gebawet werden. Das Wasser Darien ligt im innersten theil von dem Golfo, den die Spanier de Vraba nennen / vnd ist der vnterscheid zwischen der Provinz oder Audiencia von Panama vnd der Provinz Cartagena. Cartagena, welches den Namen nach seiner Hauptstadt bekommen / ligt an dem Ufer der Nordsee / hat an der Länge Ost vnd West von Rio Grande oder de la Madale- vna bis an das wasser Darien in den Golfum Vrabum 80 leucas, vnd auch so viel in der breite Nord vnd Süd / von der Nordsee bis an die Grängen von Neuvo Reyno de Granada. Es ist ein rauh vnd bergachtig Land / voller Hügel vnd Thäler / auff welchen hohe Bäume wachsen vnd ist sehr feucht wegen des stetwährenden Regens / daß der Spanier Samen nicht wil auffkommen. Auff etlichen Bergen dieses Gubernaments ist vielerley Harz / Aromati vnd Gummen / wie auch andere liquores, die sie auß den Bäumen wusten zu bekommen. Item grossen vberflus Drachenblut vnd köstlichen Balsams / der von gutem Geruch vnd gelinder Krafft. Man hat auch allda viel Fisch / Obß vnd langen Pfeffer, welcher viel schärffer als der Ost Indische vnd auch lieblicher von Geruch vnd Geschmack ist. Des Golds wird sehr wenig / wie auch nur an etlich wenig orten gefunden. In dem Lande halten sich viel Zygler, Schlangen vnd andere schädliche Thier auff. Die Inwohner desselben Lands waren sehr streubar / vnd brauchten Gift an ihren Pfeilen / mit welchem viel Spanier getödtet worden / hernach seind sie meistentheils von den Spaniern außgerottet vnd verülget worden. Vordachtee Hauptstadt dieser Provinz hat den Namen von der Stadt Cartagena in Spanien bekommen. Cartagena dieweil grosse gleichheit zwischen den Hasen dieser beyden orten ist / der Gubernator von ermelter Provinz neben der Königs andern Officieren wohnen daselbst / allda ist eine Cathedralkirch / deren Bischoff des von Neuvo Reyno suffragan ist. In dieser Provinz Cartagena seind noch etliche kleine Städtlein / als S. Iago de Tolu, la Villa de Maria, Santa Cruz de Mopox vnd das Zellhaus la Baranea de Malambo. Die Provinz Santa Martha ligt folgendes an dem vfer Terra firma, hat 70 leucas in der Länge, vnd auch so viel in der breite. Die Luft ist mittem im Lande kälter als am Ufer der See. Von der Stadt Santa Martha bis an die Berge seind drey meilen flach feld / das Gebürg ist sehr steinachtig / auch ohne weide, Früchte vnd Bäume: Von den Bergen fallen viel fließende wasser ab / auff den flachen Feldern verdet das Gras vnd der Saamen / wann die Briles sehr wechen / dadurch man offt grossen Schaden vnd Mangel muß außsehen. Die Brantendäume / Limonen / Granaten vnd Trauben gerahen doch zimlich / man hat auch Guayavas, Platanos vnd dergleichen andere Früchte. Von Cassilien seind Latuwe / Melonen / Cucummer oder Gurken / Kärtlich / auch ander Gemüß vnd KüchenSpeise dahin gebracht / welche da wol wachsen. Es hat auch viel Häner / Tauben / Rebhäner vnd Küniglein / wie ingleichen Zygler / Löwen vnd Bären: diß Land ist fruchtbar von Maiz vnd Betatas wurkeln. Die fürnehmste Stadt / von welcher diß

Nath
S. Martha
K k k
Gurbenas

236
1000



T E R R A F I R M A.

Gubernament den Namen führet ist Santa Martha auff einem überaus gesunden Grund, an dem Ufer der See gebawet und hat einen sehr bequemen grossen Hafen vnd guten Ankergrund auch sonderlich schöne gelegenheit die Schiffe über zu holen ist eine halbe meil breit, gegen der Stadt über hat sie einen grossen Berg, welcher ihr zu beschirmung dienet, vnd ist zimlich tieff, noch westen hat sie ein grosses Einkommen von überflüssigen Wasser vnd Holz. In armerer Stadt pflegte hieher viel Volck zu wohnen, aber nunmehr hat sie sehr abgenommen, diemal die Spanischen flotten daselbst nicht mehr ankomen. Teneriffe ist ein ander Stadt des erwählten Gubernaments, gelegen am Ufer des grossen Wassers Madalena, 40 leucas nach Südwesten von der Stadt Santa Martha. Tamalameque oder Villa de las Palmas, ligt 71 leucas von S. Martha nach Süden, vnd 20 leucas von Teneriffe. Ciudad de los Reyes in dem Thal Vpari, ligt 5 leucas von der Stadt S. Martha nach Südost bey einem grossen vnd mächtigen Wasser, welches sie Guataporinennen. Ocnana, welches erst S. Anna genant ward, ist ein Stadtlein mit einem Hafen. La Ramada, so vor diesem Neuva Salamanca geheissen, ligt 40 leucas von der Stadt S. Martha nach Osten, vnd 8 leucas von Rio de la Hacha, an dem Fluss Sierras Nevadas in dem Thale Vpari, da so viel Kupffer als Stein ist. Die Stadt Rio de la Hacha ward erst nostra Señora de las Nieves, vnd darnach de los Remedios genant, ligt an der See, 30 leucas von der Stadt S. Martha nach Osten, vnd 60 leucas von der Stadt Coto nach Westen, zwischen dem Gubernament Venezuela, vnd S. Martha nach Süden vnd Norden mit Cabo de la Vela. Das neue Reich Granada nimpt seinen anfang bey Süden an dem Gebürge Opon, ist ein hoch flach Land, welches von vielen Völkern bewohnet wird, vnd ist ganz von den Indianern umbringt, die sie Panches nennen, welche Menschen essen, vñ seynd doch nit von Neuvo Reyno. Dis Land ist getheilt in zwei Provinzen nemlich Bogota, vnd Tunia, welche unterschiedliche Herrn hatten als die Spanier erst dahin kamen. Die Provinz Tunia ist reicher von Gold vnd Edelgesteinen als Bogota, wiewol diese auch sehr reich ist. Die sühnembste Stadt dieses Reichs heisset S. Fe de Bogota, welche bey Gonzalo Ximenes de Quezada gebawet, am Fluss des Gebürge Bogota, ist so genant nach dem Namen Caziue, den die Spanier zur zeit der entdeckung da funden, die Königliche Audiens neben den Officieren residiren allda, hat auch ein Schmelzhauß, welches die Spanischen Casa de fundicion nennen. Ingleichen hat es ein schöne Cathedralkirche, worüber die Bischöffe von Cartagena, S. Martha vnd Popayan bestellet seynd: Diese Stadt ligt an einem gesunden ort, wie es die jenigen so dar gewohnet, selbst bezeugen, da findet man kein Gold mehr, dargegen hat es einen zimlichen überflus an allerhande Leibes nothdurfft, als Brodt, Käß, Dachs, Schweinefleisch, Hüner vnd dergleichen Victualien. Die flache, welche sie Ville de S. Miguel nennen, ligt 12 leucas von der Stadt S. Fe de Bogota nach Norden, vnd ist wegen des Handels so mit Panches getrieben, dahin gelegt, diemal es ihnen beschwerlich war wegen grosser Hitze nach der Stadt Santa Fe zu kommen. Die Stadt Tocayma ligt 17 leucas von der Stadt Santa Fe nach Westen. Ist gebawet an dem Ufer des grossen Wassers Pati, welches seinen Lauff in das grosse Wasser Madalena nimpt, die gelegenheit dieser Stadt ist eruckel vnd gesund, genusst eine liebliche vnd klare Luft vnd fällt des Nachts kein Law, des Mittags ist es sehr heiss, aber des Morgens früh lieblich kühl vnd frisch, welches sich also durch das ganze Jahr verhält. In der Provinz Tunia ligt die Stadt Tunia, 22 leucas von Tunia, der Stadt Santa Fe auff einem sehr hohen Berg zur Versicherung vor den wilden Americanern: Dieser ort kan auff die 200 Vferd außspritzen, vnd ist an andere Leibs vnterhaltung besser versehen, als irgend einer in ganz Westen, auch wird allda der grösste Markt von dem Reich gehalten. Die Stadt Pamplona ligt 60 leucas von S. Fe de Bogota, bey welcher sehr viel Gold gefundt wird. Die ebene Sant Christophal, so 13 leucas von Pamplona gelegen, hat wenig Gold, gleichwol aber gute gelegenheit das Vieh daruff zu weiden oder zu erhalten. Die Stadt Merida ist auff den Brängen der Provinz Venezuela vnd Neuvo Reyno 40 leucas von Pamplona gelegen, dis Land hat Goldminen, vnd gibt überflüssig Gewächs von Gold, alle Güter vnd Kauffmanschaften werden von Neuvo Reyno de Granada auff dem grossen Wasser Madalena den Städten Beler, Marquita, Ybaque vnd la Vittoria de los remedios vnd S. Juan de los Lanos zugeführt. Popayan hat auß der ein, seyen die Südersee neben einem grossen hohen Berg, auff der andern seyen die Coadillera von der Andes: Der meiste theil dieses Lands ist rauh vnd bergachtig, wovon der Maiz vnd Kornwachs verhindert wird, es hat auch wenig Viehe, hingegen ist die Provinz sehr reich von Goldminen. Die vernembste Stadt dieser Provinz wird Popayan genant, nach dem Namen Caziue, den die Spanier erst da gefunden haben, ist wegen lieblichkeit des Wetters, so durch das ganze Jahr, wie im May unverändert bleibet, ein gesunder ort vnd ist der Tag so lang als die Nacht, alleindas es mehr als an andern orten regnet, donnert vnd blöhet, der Maiz den sie da haben, ist vnter den Indianischen der bester, der Roden ist auch gut, welcher des Jahrs zwey mal wächst. Man hat dar gut Vind, Schafs, vnd Schweinefleisch vnd viel schöne Früchte, so von den Spanischen dahin gebracht worden. Die Stadt S. Fe de Antiochia ist von den Antiochia. Spaniern in einen Thal gebawet, die sie Nore nennen, zwischen zweyen berühmten fließenden Wassern, deren Namen del Darien vnd S. Martha oder de Madalena, vnd zwischen beyden Contilleras von Bergen, die sich daselbst lang außstrecken, die gelegenheit dieser Stadt sehr bequem ist. In dem meisten theil dieser Bäche vnd Wassern findet man überaus viel Gold, welches sehr schön, das Land ist mit allerley Obstbäume bewachsen, vnd die Luft der massen gesund, das die Inwohner, welche des Nachts außserhalb ihrer Häusern vnter dem freyen Himmel schlaffen, nicht von derselben, noch auch vom fallenden thaw im geringsten berührt werden, viel Schaaß hat es da, vnd in den stehenden Wassern viel Fisch. Wann man von der Stadt Antiochia nach Anterma reysen wil, sichtet man den grossen vnd reichen Berg Baricia, auß welchem vor diesem über die massen viel Goldt geholet, diese Gegend hat auch viel Goldminen, wie ingleichen viel Bächlein daruff es geholet wird. Man hat da wenig Obstbäume, wie auch nicht viel Maiz. Santa Fe gehöret zu der Stadt Antiochia, die Wynen seynd daselbst wol geraufen. Caramanta gehöret vnter dis Gebiet der Audiens von Neuvo Reyno de Granada, vnd zu dem Gubernament vnd Bischoffthumb Popayan, ist sehr überflüssig an Maiz vñ andern Getreide: des Viehes hat es sehr wenig. Die stadt Anzerma wird seho S. Anna de los Cavalleros genant, welche zwischen zwey kleinen Wassern auff ein flaches feld gebawet, vnd mit schönen Obst, vnd andern Bäumen gepiet ist, so wol von Castilien als dem Lande selbst, hat auch andere schöne Früchte, die allda wunderlich wachsen.

Teneriffe

Rio de la Hacha

Reyno de Granada

S. Fe de Bogota